

Der Gottesdienst zum Lesen

für den Sonntag Jubilate

am 3. Mai 2020

Pfarrer Carsten Hilbrans



Der Wochenspruch

»Wenn ein Mensch zu Christus gehört, ist er schon »neue Schöpfung«. Was er früher war, ist vorbei, etwas ganz Neues hat begonnen.«

2. Korinther 5₁₇

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Und er ist wirklich auferstanden!

Ach, wem ist diese Tage schon zum Jubeln zumute.

Inzwischen haben sich die meisten wohl irgendwie „arrangiert“, mit *der Situation*. Aber je länger das Land – aus über 80 Millionen Menschen – (und der Rest der Welt!) voneinander getrennt ist, desto größer wird für viele die Sehnsucht nach dem „Normalen“.

Und größer wird die Not derjenigen, die wirklich kein Geld, kaum noch etwas zu Essen, keine Gespräche, keine anregenden Spiele mehr, keine Nerven, keine ... mehr haben.

Und nun feiern wir den Sonntag, der den fröhlichen Namen „Jubilate“ trägt: Jubelt! heißt das aus dem Lateinischen übersetzt und ist schon ein Plural, also Mehrzahl.

Aber Jubeln geht schlecht alleine. Wer spürt es, wenn ich fröhlich bin? Wer teilt meine Freude durch einen lieben Blick, ein Mitlachen oder gar eine Umarmung?

Das Miteinander-menschlich-sein-können fällt ganz praktisch gesehen so schwer – bei allem besten Willen und Bemühen. Es fehlt – das spüren viele immer mehr – die gute, echte Begegnung, überhaupt und auch ohne Maske.

Fürs Durchhalten ist Gottes Wort ein starkes Stück. Es ist Kraft und Mut, Trost und Pflaster.

Und so wie Gott alles auf der Welt wachsen lässt, wird sein Wort für uns und alle wie der Regen sein, der in dieser Woche der Natur so gutgetan hat.

Wir dürfen fest, ganz fest auf Gottes Geleit vertrauen. Komme, was da wolle! Nichts wird uns voneinander trennen.

Er ist wirklich auferstanden!

Liebe Leserin, lieber Leser, und heute besonders:
Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

In diesem Gottesdienst hätten sich eigentlich die Konfirmandinnen und Konfirmanden dieses Jahres der Gemeinde vorgestellt.

Mit der Konfirmation feiern wir – wir wissen für Euch noch nicht wann, aber wir werden es tun! – dass die jungen Menschen in unsere(r) Gemeinde wachsen.

Gott möge geben, dass wir alle in dieser Zeit an den guten Seiten der Menschlichkeit wachsen.

So grüße ich Euch und Sie herzlich zu diesem Gottesdienst zum Lesen, grüße in den Augenblick jetzt hinein.

Der Heilige Geist macht das Wort Gottes lebendig und verbindet uns und macht uns zu Schwestern und Brüdern. Wir sind gemeinsam Kinder Gottes.

Unsere Hilfe steht im Namen Gottes, der den Himmel, die Erde und das Leben gemacht hat, der seinen Bund mit den Menschen und seine Treue zu uns immer hält und der das Werk seiner Hände niemals aufgeben wird.

Der Herr sei mit Dir!

Als Psalm: Worte aus der Schöpfungsgeschichte

»Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war noch leer und öde, Dunkel bedeckte sie und wogendes Wasser.
Und über den Fluten schwebte Gottes Geist.

Da sprach Gott: »Licht entstehe!«, und das Licht strahlte auf.

Und Gott sah das Licht an: Es war gut.

Dann sprach Gott: »Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist!«

So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau.

Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.«

Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut.

So entstanden Himmel und Erde mit allem, was lebt.

Am siebten Tag hatte Gott sein Werk vollendet und ruhte von aller seiner Arbeit aus.

Und Gott segnete den siebten Tag und erklärte ihn zu einem heiligen Tag, der ihm gehört, denn an diesem Tag ruhte Gott, nachdem er sein Schöpfungswerk vollbracht hatte.«

aus 1. Mose 1 und 2

Ein Gebet

Gott, mein Gott,

ja, es fehlt so viel ...

ja, ich wünsche mir ...

ja, ich brauche dringend ...

ja, ich weiß, anderen geht es vielleicht noch viel, viel schlechter als mir, in anderen Straßen und Häusern, in anderen Ländern.

ja, ich weiß, es wird wohl vorbei gehen, bitte auch an mir.

ja, ich traue mich, Dir alles zu klagen!

Du, mein Gott hörst meine Sehnsucht.

Du, mein Gott hörst mein ja.

Du, mein Gott:

ja, Du gibst,

ja, Du erfüllst,

ja, Dich brauche ich,

ja, Du hörst mich.

Kyrie eleison! Erbarme Dich, mein Gott!

Das Wort der Zuwendung Gottes:

Gott ist bei uns, seit Gott die Erde geschaffen hat. Und seither gilt: »Es war alles sehr gut.«

1. Mose 1₃₁

So danke ich Dir, auch wenn ich manchmal nicht sagen kann, wofür genau,
auch wenn ich manchmal nicht glauben kann,
auch wenn ich manchmal lange gar nicht an Dich gedacht habe,
auch wenn ich manchmal nichts von Dir wissen will,
ich danke Dir, dass Du immer von mir wissen willst, ich danke Dir durch Jesus
Christus.

Amen.

Das Evangelium

Vom Weinstock und seinen Reben

»Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer. Er entfernt jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt; aber die fruchttragenden Reben reinigt er, damit sie noch mehr Frucht bringen. Ihr seid schon rein geworden durch das Wort, das ich euch verkündet habe. Bleibt mit mir vereint, dann werde auch ich mit euch vereint bleiben. Nur wenn ihr mit mir vereint bleibt, könnt ihr Frucht bringen, genauso wie eine Rebe nur Frucht bringen kann, wenn sie am Weinstock bleibt.

Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, bringt reiche Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten. Wer nicht mit mir vereint bleibt, wird wie eine abgeschnittene Rebe fortgeworfen und vertrocknet. Solche Reben werden gesammelt und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen.

Wenn ihr mit mir vereint bleibt und meine Worte in euch lebendig sind, könnt ihr den Vater um alles bitten, was ihr wollt, und ihr werdet es bekommen. Die Herrlichkeit meines Vaters wird ja dadurch sichtbar, dass ihr reiche Frucht bringt und euch so als meine Jünger erweist.«

Johannes 15₁₋₈

Halleluja

»Halleluja – Feiert Gott in seinem Heiligtum!
Alles, was atmet, soll Gott feiern– Halleluja!«

»Der Herr ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!«

Halleluja!

aus Psalm 150 und Lukas 24

Wir bekennen unseren Glauben mit dem apostolischen Glaubensbekenntnis.

Predigt

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft im Heiligen Geist möge uns verbinden.

Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Bleiben.

Da fällt den meisten wohl zurzeit vor allem *zu Hause bleiben* ein.

Und damit schützt man sicher seine Gesundheit,
es ist jedoch ganz oft mehr und mehr auch eine Last.

Bleiben.

Wir bleiben zuhause! Ob die Kinder, die nicht in den Kindergarten gehen können, immer noch so freundliche Bilder mit Regenbögen malen und ins Fenster hängen, wie zum Anfang des Lockdown?

Und auch und besonders dringend, sollten alle, die nicht gesund sind, oder die schon viele Frühjahre in einem langen Leben erlebt haben, zuhause bleiben, weil die Abwehrkräfte auch nicht mehr so frisch sind wie früher.

Bleib gesund! Das ist in diesen Tagen zu einem besonderen Gruß zum Abschied geworden.

Und wenn wir heute – was der Staat wieder erlaubt hat – einen Gottesdienst in der Kirche feiern würden, dann müssten wir den vielen älteren Besucherinnen und Besuchern eigentlich sagen: *Für deine Gesundheit wäre es besser, du wärst zuhause geblieben.*

»Bleibt mit mir vereint, dann werde auch ich mit euch vereint bleiben.«

Sagt Jesus. Auch er lebte in Corona-Zeiten. Denn bis die Menschheit Impfstoffe herstellen konnte, war alle Zeit immer Corona-Zeit. Gegen unzählige Krankheiten gab es keinen Schutz und keine Medizin.

Das war aber das normale Leben, und – so hart das klingt – die Menschen sind eben viel öfter und oft früher an vielen Krankheiten gestorben.

Eine Kraft zum Bestehen des Lebens in so einer normalen Lebenssituation viel größerer Lebensgefahren als heute, das war Gottes Wort.

»Bleibt mit mir vereint« – also bleib in Kontakt mit Gott. Dann wirst du trotz der Gefahren des Lebens das Gute tun und das Gute im Leben sehen können. Dann wirst du nicht aus Angst um dein Leben zum Wolf werden, der die Schwächeren, also die Schafe reißt, um selbst zu überleben.

Eine Kraft zum Bestehen in unserer Situation heute, in der wir einander räumlich fernbleiben, um das Leben zu schützen, ist auch Gottes Wort. Denn es ist das Wort der Liebe zum Leben.

Bleib.

Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, werdet mit der Konfirmation ein Stück erwachsener. Und ihr – wie alle anderen, ob „erwachsen“ oder Kind geblieben auch – lernt das Leben von einer anderen Seite kennen.

Bleibt! Bleibt mit der Quelle der Liebe zum Leben verbunden. Dann werdet ihr – wie alle anderen – gewachsen aus dieser Zeit gehen können.

Denn das heißt Konfirmation: Bekräftigen (vgl. engl. *to confirm*). Ihr bekräftigt selbst die Entscheidung zu Taufe, die für die meisten die Eltern getroffen haben. Und das heißt auch: ihr bleibt in Kontakt mit Gott. Ihr seid Reben am Weinstock, der Jesus Christus heißt.

Eins ist schwierig zu verstehen, an dem, was Jesus in diesem Zusammenhang sagt:

»Wer nicht mit mir vereint bleibt, wird wie eine abgeschnittene Rebe fortgeworfen und vertrocknet. Solche Reben werden gesammelt und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen.«

Das klingt dramatisch und kann einem Angst machen. Und deshalb hatten viele Menschen in anderen Zeiten Angst, sie würden in die Hölle kommen.

Aber aus Angst *glaubt* man nicht. Aus Angst *gehört* man nur. Und die Hölle gibt es nicht!

Jesus meint etwas ganz anderes:

In uns allen gibt es die Seiten des Egoismus, der Rücksichtslosigkeit, der Verachtung oder auch der Gewalt.

Aber es gibt keinen Menschen, der nur schlecht ist. Und keinen, der nur gut ist. Keinen! Keinen einzigen!

Gut und Böse, diese Seiten des Lebens gibt es in jedem Menschen! So hat Gott uns Menschen nunmal geschaffen. Und deshalb wird auch keiner von Gott abgehauen und verbrannt. Das tut Gott nicht! Gott liebt alle Menschen! Ja, alle!

Mit dem aber, was Jesus sagt und tut, werden diese lieblosen Seiten keine Macht über uns haben.

Und damit sind wir frei, das Gute zu tun und – zu bleiben.

Gott ist der Weingärtner. Jesus ist der Weinstock. Wir sind die Reben. Und die Weinbeeren sind unsere guten Taten, unsere Liebe, unsere Kraft für einander in der Welt.

So hat Gott die Welt am Anfang geschaffen: dass die Erde die Grundlage für alles Leben mit allen Seiten und allen guten Früchten ist.

Hier gibt es das Gute und das Böse, hier gibt es Sonnenschein und Regen, hier gibt es Wölfe und Schafe, hier gibt es Viren und Gesundheit.

Jesus beschreibt, was Gottes Idee vom Leben ist: dass wir alle zum guten Gelingen des Lebens beitragen werden.

Und wie ein Weinstock den Regen, den Gott auf das Land gibt, in sich aufnimmt und in die Beeren trägt, ist es Gottes Kraft, die durch uns in der Welt wirken soll.

Also bleib bei dieser Idee Gottes vom Leben! Dann werden wir die Zeit der Corona-Pandemie und andere schwere Situationen überstehen. Und dann werden wir gerade in dieser Zeit vielen Menschen mit den guten Früchten etwas von der Kraft Gottes weitergegeben haben.

So bleiben wir also.

Zuhause im Leben.

Amen.

Fürbitten

Lass wachsen! Unser Gott des Lebens, lass unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden an den Herausforderungen dieser Zeit wachsen für ihre Aufgaben in der Zukunft.

Lass reifen! Unser Gott des Lebens, lass bei allen Menschen in politischer und gesellschaftlicher Verantwortung die richtigen Entscheidungen zum Wohl des Lebens reifen.

Lass sprießen! Unser Gott des Lebens, lass auf Deiner und unserer Erde auch in Zukunft die Früchte sprießen, die die Welt zum Leben braucht.

Lass gedeihen! Unser Gott des Lebens, lass für die kranken Menschen die Früchte der Heilung gedeihen, wie die Beeren an den Reben.

Lass blühen! Unser Gott des Lebens, lass in allen Verzweifelten den Mut auf jeden neuen Tag und die Kraft für das Durchhalten in dieser Zeit neu aufblühen.

Lass ernten! Unser Gott des Lebens, lass alle Menschen, die am Ausgang des Lebens auf der Erde stehen, die Hoffnung auf Deinen Himmel reichlich ernten.

Wir beten das VaterUnser.

Amen.

Und Gott segne dich und behüte dich,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.